

# «Wenn d Laubänä chunnt»

Hitu chännä wier wider ämaal ä Text in der Walser-Schpraach va Klosters/Chlooschters läsu. Gschribu het nu unner dum Nammu «Färbihans» der Johannes Haltiner, waa z Chlooschtärs Redakter va där «Klosterser Zeitung» gsi ischt.

Der Hans het zeerscht Schriftseizzer gleert, he de sit 1963 di Lokaalzitig gmacht und bis 1999 öü ä Drukkerii gfiert. Är, wa z Chlooschters giboru ischt und daa öi wont, cha güet Gschichtä uber ds Läbu im friere landwirtschaftlichu Prättigau verzellu. Di het är jezz unner dum Titl «Us dn Erinnerungä vam Färbihans» im ä Büech im Eige-verlaag üüsaggä ([j.haltiner@bluewin.ch](mailto:j.haltiner@bluewin.ch)). Uf 224 Siite het är uber «gschentig Chatzä», «Äso gsiäts uus am Langsi», «Ä Schtraass uf ünschem Boden», uber en «Gascht in Gretas Chuchi» oder «Dr Graf ir Schwümuoltä» usw. gschribe. D Walser-Schpraach het der Hans va schiiner Muetter, waa wie vill Lit im Prättigau e Walseri gsi ischt. Sichcher chännä wier alli gsee, wiä nooch das Titsch va Chlooschters iischer Oberwallisser Schpraach ischt. Va summe Weerter, wa der Johannes in dischem Text brüücht, ischt dur e Querschtrich iischers Oberwalliser Woort vergliichswiis derzüegschribus. Scho fär ds Woort «Laubänä» säge wier öi «Löwwänä, Lobena, Lowwi, Loiwinu». Walserisch und iisch bikannti sind aber nit nur vill Weerter, mängsmaal öi no d Woortschtellig im Sazz, wie z.B. «ds Greetasch Chuchchi» und nit «d Chuchchi va der Greta». Lose wer jetzt dm Johannes Haltiner:

## «In Minutä z Hudärä und z Fätzä»

D Natur chann liäbli und fründli drhärchoön, schi chann aber au gfeerli siin. und ds Lääbä van



Winter z Chlooschters. Ds Büech «Us dn Erinnerungä vam Färbihans» (kleines Bild).

Bilder: zvg



Walsershüs in Schlappin.

WB, 28.5.2022/1

üüsch Menschä bädrooän. Wär hätti nid schon mid Freud äs glitzärends Schneefäld, än Wald mit schneebädektä Tannä und dm fiinän Schniijän zuägluägät. Zmaal chann schi aber alls, was no hübsch und guät uussgeen hed, zum Böschen dreejän. Usm fiinän Schneerislän würd än nümme hööra welländä Schneefall. Van den Bärhengän, waa erscht grad no vamä glitzärenden Zuckerguss überseet gsi sind, schtürzänd schi Laubänä ins Tal, rufend alls mid schi, waa innä in dä Wäg chunnt. Lutlos gleität diä Schneemassä dür di Töbel aab, vrgrabt Bäum und ganzi Wälder under schi. Nid ämaal ds Brächen van dn Tannä ghört mä, au das är-schtickt in dä Schneemassä. Und dort, waa ärä söttä Laubänä Menschewärch in di Queeri chunnt, is innert Minutä z Hudärä und z Fätzä.

Immä Winter, waas bis

fascht ds Letscht im Jenner kei Schnee ghan hed, di aabärä Heng ar Sunnisiitä aschtatt Schgiifaarer, va Schaarä Wandärer begangen worden sind, heind viil Lüüt schon gmeint, das gäbi än liichtä Winter. Aber in dä letschten Tagä vam Jenner heds anfangen schniijän, albig mee, bin zehen Tagen ooni Underbruch. D Schneemassä ischt albig höher worden. D Lüüt heint di ganzä Tagä gäbruucht zum di Zugäng zu Huus und Shtall offen z schuuffen. Wär nid hed müässen, ischt nümmä zum Huus uus. D Schtraassä und Wägä sind zuä gsin. D Hauptschtraas ischt nu no äs Fuässwäggi gsin. Di Züg sind nümmä gfaaren. Ds Telifon ischt au nümmä ggangen. Äs hei an mengä Orten d Leitig apper grupft ghan. Diä vam Chraftwärch heint mid Müä und Not, aber au under groossä Gfaarä, prabiärt, d Shtromvrsorgig uuf-rächt z phalten. Aber überall ischt au das nümmä ggangen. Alleinschthändi Ghöft und Bärghüüscher sind tagäläng ooni Shtroom gsin. Das hed duä no nid sövel uusgmacht. Für d Wermi hed mä Holz iingfüürät, as Liächt hed mä no Latärnä ghan und au sus ischt mä ooni Shtroom uuschoon. Mä hed duä au no besser ooni Vrbindig zur Ussäwält läben chönnen as mä hüt teeti. Ooni Shtroom hed keis Telifon und keis Radio gätan, aber au kein Poscht ischt choon.

Böscher is dennä ggangen, waa amä usichärä Ort ghuusät heind. D Laubänägfaar ischt va Shtund zu Shtund gschtigen. Aber wiä äwäg choon? Mid grosser Müä hed schi einä var Gmeind bis zumä sötten Ghöft düürgchempft und di Bäwooner uufgfordärät, mid mä z choon. Äs sii z usicher da und schii müässend choon. Das ischt gschwinder gseit gsin as gätan. Wiä söll mä ds Nani und dn Eeni dür dän teufen Schnee da düür bis zur nechsten Schtraass bringen, wenn beedi nümmä güät z Fuäss mee sind? Und ds Vee, muäss mä das zrugg laan? Hundert Fraage sind dennä Lüü-

ten dür d Chöpf, aber där var Gmeind hed gseit, nümmä lang schtudiärä, nu no fort und ds Läbä retten. Zum ds Vee holen, siijänd schon äs Tschuppä Männer ufm Wäg. Mä hed ds Nötigschtä in Ranzjäni und dn Tornischer gäpackt und ischt das Wäggi vam Huus äwäg gwatät. Dr Gmeindrträter hed ds Nani uf dä Rügg gnun und ischt der Zillätä füür. Schi sind hofäli än paar hundert Meter vam Ghöft äwäg gsin, waas am hälliächtä Tag duuchel chon ischt. Schneeschaub hed diä Lüüt zuägädekket, dasch änand nümmä gseen heind. Hindärnä hed mä Chrachen ghört, und ds Brüllä vam Vee ischt nän dür March und Bein.

Naarä halben Eewigkeit, is ruähig worden. Diä Lüüt im teufen Schnee heind wiä äs Wunder überläbt. Schi heind schi undrm Schnee usser gwärchet und heind irjä Wäg wiiter wellen gaan, aber jertz heds kei Schpuur mee ghan und dr Schnee ischt sövel teufä gsin, dass mä wäder zrugg no fürchi choon ischt. Ds Nani hed gjammärät, jertz müäs-sänd schi elend z Grund gaan. Weerendsch do im Huus pliben, denn wee waarschiinli jertz alls vrbii. Dr Retter, jertz sälber in Not, hed prabiärt Muät zuä z reden. Schi söllend jertz no nid uufgän, äswiä wärdensch da schon no druus choon. Di jüngern beedi, äs Gschwüschärtipar, weerend am liäbscht zrugg ga luägen, was d Lauänä alls aangricht hei, aber schi heind müässen iingseen, dass da kein Red drvan gsin ischt, au nu zehä Meter wiit z choon. Dr Maan hed zwar ä Schuufflä bi schi ghan, hed aber au mid derä nüd uusrichten chönnen.

Na langer Ziit heintsch denn rüäfä ghört und sälber anfangen rüäfen. Zmaal sind än par Männer us dä Schneemassä fürher choon, waa schi ä Wäg i Richtig vam däm einsamen Ghöft gäbaanäd ghan heind. Waasch di vrsammältä Bäwooner da zmitzt ufm Wäg so teuf im Schnee gfunden ghan heind, heindsch gjuuzt va Freud. Au di Grettätä sind froo gsin, aber zum

Juuzen is innä nid gsin. Halbä ärfrooren hed mäsch ab ins Dorf und in ä warmi Schtubä gfergät, waasch wirem z uufzwermä choon sind. Dr jung Puur heds aber nid lang usghalten. Waa är än Bitz ärwarmätä gsin ischt, hedr sofort wellen ga luägen, was usm Ghöft worden sii. Mä hed mä gseit, das sii jertz no viil z gfeerli, mä meini äs sii no nid allä Schnee apper und äs chönnti no än zweiti Laubänä choon. Är hed uufbägärt, är müäs do ga luägen, was mid dän Tiäri ggangen sii.

Schi heind mä denn müässne prichten, dass eine van dä Rettern no düür ga luogen gsi sii, aber da hei nid ämaal än Hennä überläbt und Huus und Shtall siijänd wiit ab vrschtreut. Wenns denn naglaan hei, chommendsch denn schon mid im, zum dän Regel aanluägen, aber jertz müäss är schi gädulden, sus chommi ds Unglück no grösser as sus afä sii. Das hedr iingseen, aber mid dm erschtä Sunnäschtiaal ischt är nümmä z heben gsin. Di böschäschtä Vrmuätigä heind schi bäwaarheität. Nun no Trümmer heind van däm über hundert jeerigä Ghöft zun dä Schneemassä usser gluägät. Alls, was mä gärä ghan hed, ischt äswaa im Schnee vrgrabäs gsin.

Ds einzig Glück ischt gsin, dass d Lüüt no gläbt heind, wenn ds Nani au gjammärät hed, schi wee liäber Toti undärm Schnee, as das ärleben z müässen. Aber schi hed nid lang liiden müässen, schon bald isch gschtorben und d Laubänä hed do no äs Opfer gfordärät.



Johannes Haltiner  
Chlooschters

WB, 28.5.2022/2

## Schweeri Weeter

- afä:** schon/afa  
**albig:** immer  
**apper:** herunter/apfa  
**ärä:** einer  
**äswaa:** irgendwo  
**äwäg:** weg, aus der Gefahr  
**bööscher:** böser, schlimmer/  
beescher  
**duuchel:** dunkel/tüüchle,  
tüüchlu  
**Eeni m:** Grossvater  
**fürchi:** vorwärts/firschi  
**fürher:** hervor, heraus/fircher,  
fircha  
**füür:** voran/virr  
**gferget:** gebracht/fergge,  
gfergget  
**gschentig:** diebisch  
**hindärnä:** hinten/hinnärnä  
**hofeli:** kaum  
**höörä:** aufhören  
**huusä:** wohnen, hausen  
**Langsi m:** Frühling  
**luägä:** schauen  
**Maan m:** Mann, Rettungs-  
mann  
**March s:** Mark; March und  
Bein: durch Mark und Bein  
**naaglaan:** nachgelassen,  
stiller geworden  
**Nani s:** Grossmutter  
**nümmä:** nicht mehr  
**Ranze m:** Rucksack  
**Regel m:** Unordnung  
**rupfä:** reissen  
**Schneerislän s:** leichter,  
leiser Schneefall/risle, rislü  
**schuuffen:** schaufeln  
**Schwiimuolta w:** Schweine-  
Brühtrog/Müoltu  
**söttä:** solche/sottigi  
**sövel:** so viel, so  
**sus:** sonst/suscht  
**teuf:** tief, dick/teif  
**Tschuppä w:** Menge, Anzahl/  
schuppu  
**usser:** heraus  
**Vee s:** Vieh  
**weerendsch:** wären sie/  
weeri schi  
**wirem:** wiederum  
**z Hudärä und z Fätzä:** zer-  
stört/z Hudl und z Fätze  
**Zillätä w:** Reihe/Ziileta,  
Ziilätu  
**zmaal:** plötzlich, auf einmal/  
ufzmaal  
**zuä:** geschlossen/züe, züo

## Esoo säge wier

### «Mu müöss der Schritt naa de Beinu nä.»

#### Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Man muss den Schritt nach den Beinen bemessen. Sinn: Im Leben nicht zu gross auftrumpfen wollen, sondern das je für sich Erreichbare feststellen und anstreben.

## Esoo weeri s rächt gsi

### Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

- 1. Meizza w:** Dies ist ein Traggestell. Es wird auf dem Rücken getragen, z. B. zum Käsetransport.
- 2. täschtee:** Bedeutet im Lötschtal «frühzeitig»: täschtee üfschtaa: frühzeitig aufstehen.

### Und wie seit me fer das uf Wallisertitsch?

- 1. Jucken am Hinterteil:** Hierfür gibt es an einigen Orten das etwas grobe Wort «Fittluggliissär»: Dr Fittluggliissär ha: An Jucken am Hinterteil leiden.
- 2. Kuhschelle w:** Für diese Pflanze (*Pulsatilla vulgaris*) gibt es verschiedene Namen: «Bäruplampu», im Goms gar «Tolepängga».

## Eppis Niwws fer z raatu

### Wie seit me fer das?

#### Was biditet uf Güettitsch:

- 1. Wort:** tscheibinu?
- 2. Wort:** jaarumantanna?

#### Wie seit me uf Wallisertitsch fer:

- 1. Wort:** Wortkarger Mann?
- 2. Wort:** schnüffeln?

## Und ewwers Gschichtji?

### Schriibet öü!

Wenn Ier Erinrige us Ewwem Läbu, es Erläbnis, es Gschichtji, e Zelläta oder e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa intressant weeri, so schriibet iisch – im Kompiuter in Arial 12 Punkt appa 80 Ziilä (rund 1,5 Stä) oder öi in Handschrift. Di tie wer de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**Iischi Schpraach  
Neuweg 2  
3902 Brig-Glis  
aloes.grichting@gmail.com**

Und tiet es Foto va Eww derzue, dass mu di, wa schriibunt, öü gseet. Gäbet nisch, wenn Ier helt, zwei Foto oder andri Abildige, waa z Ewwem Text pasunt! Wier chänne öü Foto cho mächchu. Danke de no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Heit e güeti Ziti! (*Alois Grichting*)

WB, 28.5.2022/3